

Die zerbrochene Vase.

Novellette von Albert Malben.

Es war ein rechter Apriltag. Bald rauschte und brauste es durch die Luft, daß die strömende Fluth prasselnd und klatschend auf dem Granitpflaster aufschlug und keine Wäde sich in den Rinnen bilden; bald erglänzte der Frühlingshimmel in fast wolkenloser, sonniger Bläue. Gegen die fünfte Nachmittagsstunde, nachdem es kurz zuvor noch einen recht tüchtigen Guß abgesehen hatte, gewann es den Anschein, als wolle sich das heitere Wetter zu etwas mehr Beständigkeit auftragen. Der junge Mann, der um diese Zeit aus dem Laden einer Buchhandlung heraustrat und einen prüfenden Blick in die Höhe warf, schien mit innerer Befriedigung von der besseren Einsicht eines löblichen Himmels Kenntniß zu nehmen. Es war eine hohe, stattliche Mannesgestalt. Das schöne, von einem dunkelblonden Vollbart umrahmte Gesicht zeigte die offenen, energischen Züge des Mannes, und doch lag darin auch — besonders in den heiteren blaugrauen Augen — die Jugendfrische des Jünglings.

Ein Augenblick lang hielt der junge Mann mit aufwärtsgerichtetem Auge vor der Thür der Buchhandlung still, dann eilte er quer über die Straße — der gegenüberliegenden Seitengasse zu. Eine Strecke weit schritt er dieselbe entlang, darauf bog er in ein kleineres, fast menschenleeres Nebengäßchen ein. Im gemächlichen Dahinschreiten begann er hier in dem Buche, das er soeben erstehen haben mochte, zu blättern — anfangs wohl mehr aus bloßer Neugierde, bis die in dem Werke vorhandene Holzschnitte sein Interesse in höherem Maße zu fesseln schien und er immer aufmerksamer die Blätter wandte. Ja, zu weilen hielt er sogar auch still und vertieft, ganz vertieft in das Buch, längere Zeit bei einer der Illustrationen. So hemmte er eben wieder fast plötzlich den Schritt und schlug dabei seinen Regenschirm, der ihm bei dem Wenden der Blätter etwas unbehagen geworden sein mußte, mit ziemlich kräftigem Anschwunge zurück unter den Oberarm. Aber fast in demselben Augenblicke drehte er sich erschrocken um. Der heftigen, achtsamen Bewegung mit dem Schirme war hinter ihm ein Geräusch gefolgt wie vom Klirren eines zerbrechenden Glases, und zugleich hörte er einen kurzen, halb-unterdrückten Ausruf aus einem Mädchenmunde durch die Luft getönt. Die feinen, reizenden Züge des Mädchens verriethen Anfangs noch größere Bestürzung als die des Mannes. Dann aber, da sie den Unheilthäter ansah, flog es plötzlich über ihr Gesicht wie der Ausdruck großen Erstaunens.

Der junge Mann hatte dem Mädchen einige Augenblicke hindurch in schüchternen Verlegenheit gegenübergestanden, dann hatte es den Anschein, als ob er sich dem Anblich des schönen Gesichtes, welchem der rasche Wechsel von Bestürzung, Verlegenheit und Erstaunen einen eigenartigen Reiz verlieh, nicht genug weiden könnte. Und plötzlich begann es um ihren Mund zu guden wie vor übermüthiger Heiterkeit. Das Berufliche der tragikomischen Szene überlat ihn, und unwillkürlich brach er in helles Lachen aus, unterdrückte es jedoch alsogleich wieder, als er das große, tiefblaue Auge des Mädchens mit verwunderten Ausdruck auf sich gerichtet sah.

„Weggehen Sie, Fräulein!“ stotterte er — „ich... ich... ich mußte unwillkürlich...“ — „Ich hab' mich nicht so unachtsam. Dennoch werden Sie den Schaden allein tragen müssen, Herr Doktor. Sie werden ihn jedenfalls auch leichter tragen als ich.“ Er sah sie ganz bestrebt, förmlich bedankt an.

„Wie, Fräulein, Sie kennen mich?“ Ein dunkles Roth goß sich über ihre Wangen. „Ich dachte, gab sie mit ebenso verwunderten Ausdruck zu ihm zurück, daß auch Sie, Herr Doktor...“ Sie sprachen doch von sonderbarem Zufall!

„Nennen Sie das ein Glück, Herr Doktor?“ fragte sie und ihr tiefblaues Auge trat mit übermüthigem, schalkhaftem Ausdruck in die seinen. „Sehen Sie nur erst die Vase!“ — und dabei riß sie ein Stück der Papierhülle weiter ab und hielt ihm das zertrümmerte Gefäß hin. „Sehen Sie nur! Es ist Emalgam, und wie gesagt: — belästigt mich nicht wieder. Sie haben es allein zu tragen.“

„Dennoch muß ich es ein großes Glück nennen, mein liebes Fräulein. Wenn ich überhaupt so kleinlich denken wollte, das Glück Ihrer werthen Bekanntheit nach Geldwerth zu bemessen — es wäre um einen Spottpreis verkauft. Doch bitte, Fräulein, hier wären wir bei unserer Heilanfsfall!“